



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

STATENT 2014

Die vom Bundesamt für Statistik publizierten Daten zur Beschäftigung (STATENT) zeigen, dass im Kanton Basel-Stadt die Beschäftigung von 2013 bis 2014 weiterhin ansteigt. Im Vergleich zu den Vorjahren jedoch nicht mehr so stark. Die Beschäftigungsentwicklung verläuft je nach Branche unterschiedlich. Ein Beschäftigungswachstum ist unter anderem in der Pharmazeutischen Industrie, bei den Unternehmensdienstleistungen sowie im Gesundheits- und Sozialwesen zu beobachten. Rückgänge gibt es unter anderem im Gross- und Detailhandel sowie in der Finanzbranche.

— mehr auf Seite 2

Neugründungen

Die Methode zur Erfassung der neugegründeten Unternehmen wurde vom Bundesamt für Statistik komplett überarbeitet. Neu liefern die geleisteten Sozialversicherungsbeiträge die Information, wie viele Unternehmen neu gegründet wurden. Der Wechsel bei der Erhebungsmethode hat zur Folge, dass nur noch die Resultate der Jahre 2013 und 2014 miteinander vergleichbar sind. Die Zahl der Neugründungen ist zwischen 2013 und 2014 von 1 047 auf 1 352 gestiegen. In den neugegründeten Unternehmen 2014 sind im Durchschnitt 1,3 Personen beschäftigt.

— mehr auf Seite 3

Preis- und Mietindex

Gemäss dem Basler Index der Konsumentenpreise beträgt die Teuerung im Kanton Basel-Stadt im November 2016 -0,2% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Jahresteuierung in der Schweiz beträgt zum gleichen Zeitpunkt -0,3%. Die stärkste Zunahme ist in der Gruppe Wohnen und Energie zu beobachten, wo die Jahresteuierung 1,1% beträgt. Die aus dem Basler Mietpreisindex abgeleitete Jahresteuierung der Mieten im Kanton Basel-Stadt beträgt im November 2016 1,6%. Im Vergleich zum August hat der Mietpreisindex um 0,5% zugenommen und liegt bei 101,6 Punkten.

— mehr auf Seite 4

Basler Arbeitsmarkt

Im November 2016 beträgt die Arbeitslosenquote im Kanton Basel-Stadt 3,9% und liegt damit 0,2 Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist. Insgesamt sind 3 858 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungen als arbeitslos registriert. In der Schweiz beträgt die Arbeitslosenquote aktuell 3,3% und ist somit gleich hoch wie vor einem Jahr. Gemäss Beschäftigungsstatistik (BESTA) ist die Zahl der in der Nordwestschweiz beschäftigten Personen im 3. Quartal 2016 um 1,1% zurückgegangen. Dies ist der zweite Rückgang in diesem Jahr. Schweizweit zeigt sich ein Anstieg um 0,3%.

— mehr auf Seite 6/7



Beschäftigung im Kanton Basel-Stadt steigt weiterhin an

Zwischen 2013 und 2014 ist die Beschäftigung im Kanton Basel-Stadt um 0,7% gestiegen, was ungefähr im Schweizer Mittel liegt. Gestiegen ist die Beschäftigung insbesondere im Baugewerbe, im Erziehungswesen und in der Pharmazeutischen Industrie. Im

Beschäftigungsentwicklung in Basel-Stadt

Gemäss den aktuellsten Zahlen der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des Bundesamtes für Statistik waren Ende 2014 im Kanton Basel-Stadt rund 191 400 Beschäftigte tätig. Dies entspricht einer Beschäftigung von 151 800 Vollzeitäquivalenten (VZÄ: Umrechnung der Beschäftigung in Vollzeitstellen). Im Vergleich zu 2013 ist dies ein Anstieg der VZÄ um 0,7%. Seit 2005, dem ersten Jahr, für welches vergleichbare Zahlen zur Verfügung stehen, ist die Beschäftigung in Basel-Stadt von damals rund 134 500 VZÄ um 12,9% gestiegen. Das ergibt eine jährliche Wachstumsrate von 1,3% über die Jahre 2005 bis 2014. Das Wachstum im Jahr 2014 kann somit im Vergleich zur jüngeren Vergangenheit als moderat bezeichnet werden.

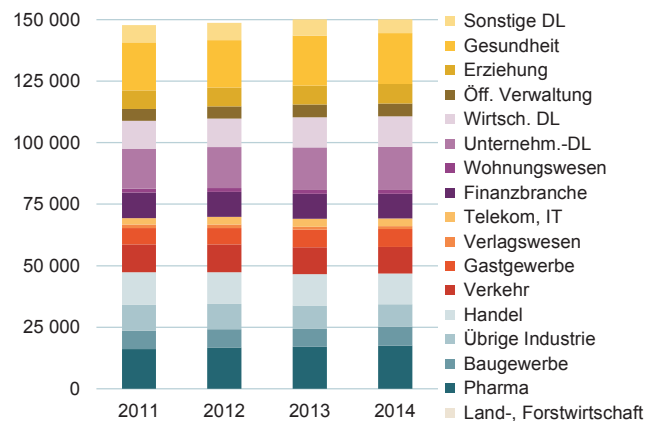
Entwicklung im Schweizer Vergleich

Seit 2011 liegt das Beschäftigungswachstum in Basel-Stadt nahe dem gesamtschweizerischen Beschäftigungswachstum: Zwischen 2011 und 2012 ist die Beschäftigung in VZÄ um 0,6% (CH: 0,5%), zwischen 2012 und 2013 um 1,4% (CH: 1,7%) und zwischen 2013 und 2014 um 0,7% (CH: 0,8%) gestiegen. Insgesamt resultiert somit ein Wachstum zwischen 2011 und 2014 von 2,8% (CH: 3,0%). Insbesondere das Tessin hat in diesen letzten vier verfügbaren Jahren ein stark überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum zu verzeichnen, mit jährlichen Wachstumsraten von zwischen 1,4% und 2,6% und insgesamt zwischen 2011 und 2014 von 5,7%. In diesen vier Jahren ebenfalls stärker gewachsen als Basel-Stadt sind die Grossregionen Zentralschweiz (4,0%), Région Lémanique (3,7%) und Zürich (3,1%). Weniger stark gewachsen ist die Beschäftigung im Espace Mittelland, in der Ostschweiz (je 2,3%) sowie in der Nordwestschweiz (einschl. Basel-Stadt, 2,2%).

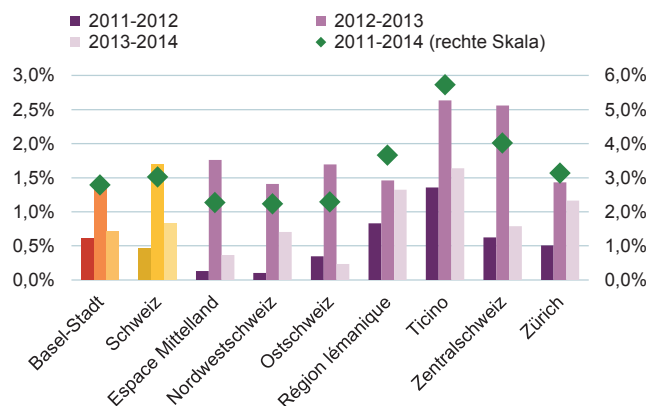
Veränderung auf Branchenebene in Basel-Stadt

Die Beschäftigungsentwicklung verläuft je nach Branche stark unterschiedlich. Im mit rund 20 100 VZÄ bedeutenden Gesundheits- und Sozialwesen ist die Beschäftigung 2014 um 1,0% gewachsen. Auch die mit jeweils rund 17 500 Beschäftigten ebenfalls ins Gewicht fallenden Branchen der Unternehmensdienstleistungen und der Pharmazeutischen Industrie haben sich mit 2,0% resp. 2,6% positiv entwickelt. Im Gross- und Detailhandel waren 2014 rund 12 500 VZÄ beschäftigt, im Vergleich zum Vorjahr handelt es sich dabei um einen Rückgang um 1,5%. Auch im Verkehrsbereich sowie in der Finanzbranche war die Beschäftigung 2014 rückläufig, und zwar um 1,7% resp. 1,3%. Diese beiden Branchen bleiben mit je rund 10 000 Beschäftigten bedeutend. In der übrigen Industrie (Industriesektor ohne Pharmazeutische Industrie und Baugewerbe) betrug der Rückgang der Beschäftigung 3,3%. Er ist zu einem grossen Teil der sinkenden Beschäftigung in der Chemischen Industrie geschuldet. Die Beschäftigung beträgt in der übrigen Industrie somit noch rund 9 100 VZÄ. Starke Zunahmen der Beschäftigung sind hingegen im Erziehungs- und Unterrichtswesen sowie im Baugewerbe mit 4,4% resp. 5,0% zu verzeichnen, womit die Beschäftigung in diesen beiden Branchen auf 8 000 resp. 7 700 VZÄ gestiegen ist.

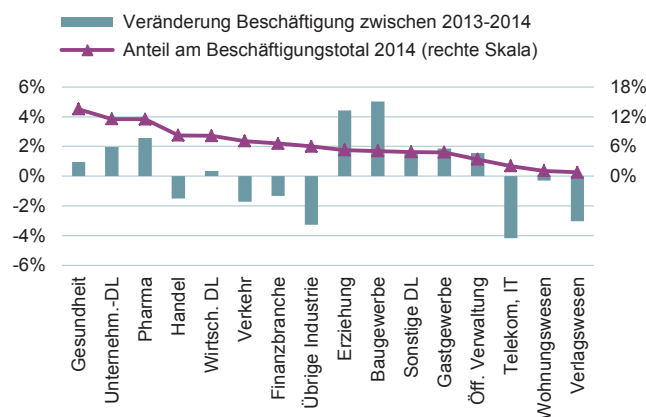
Beschäftigte in VZÄ nach Branche BS



Wachstum der VZÄ nach Grossregion



VZÄ-Veränderung und -Anteil nach Branche BS



Neugründungen in Basel-Stadt

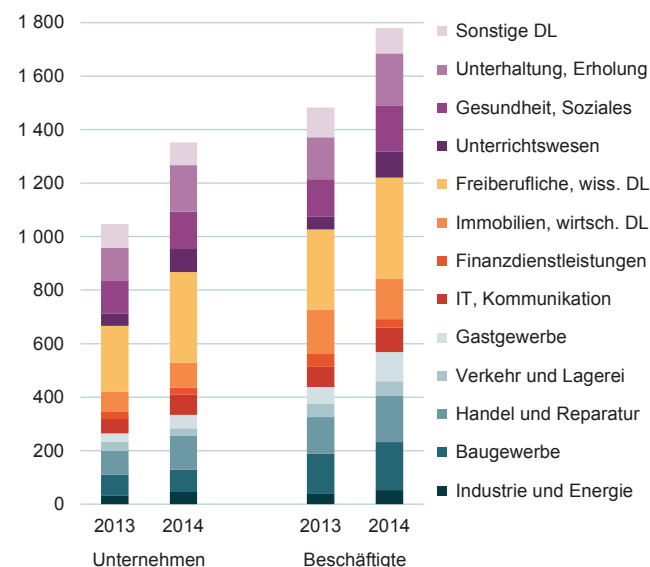
Starker Anstieg im Jahr 2014

Die Statistik der neugegründeten Unternehmen wurde komplett überarbeitet. Demnach ist die Zahl der neugegründeten Unternehmen 2014 im Vergleich zu 2013 um 29% gestiegen. Die durch Neugründungen generierte Beschäftigung stieg 2014 im Vergleich zu 2013 um 20%. Im

Das Bundesamt für Statistik hat die Statistik zu den Unternehmensgründungen komplett überarbeitet. Neu werden alle gegründeten, marktwirtschaftlich tätigen Unternehmen berücksichtigt, die Sozialversicherungsbeiträge für ihre Beschäftigten leisten (ab einem Jahreseinkommen von 2300 Franken). Unter der alten Methode wurden nur neugegründete Unternehmen berücksichtigt, die mindestens 20 Stunden in der Woche eine wirtschaftliche Tätigkeit ausübten, und zu den Beschäftigten wurden nur jene Personen gezählt, die mindestens 6 Stunden pro Woche gearbeitet haben. Die neuen Zahlen sind somit mit den alten nicht mehr vergleichbar. Resultate der neuen Methode sind momentan für die Jahre 2013 und 2014 verfügbar.

Demnach ist die Zahl der Neugründungen von 1047 im Jahr 2013 auf 1352 im Jahr 2014 gestiegen, was einer Erhöhung um 29% entspricht. Diese Neugründungen führten 2013 zu einer zusätzlichen Beschäftigung von 1482 und 2014 von 1779 Personen. Dies entspricht einem Anstieg um 20%. Diese Zahlen zeigen, dass es sich bei den Neugründungen vor allem um kleine Unternehmen handelt: Die durchschnittliche Beschäftigung pro neu gegründeter Unternehmung beträgt 2014 rund 1,3 Personen (2013: 1,4 Personen).

Neugegründete Unternehmen in Basel-Stadt

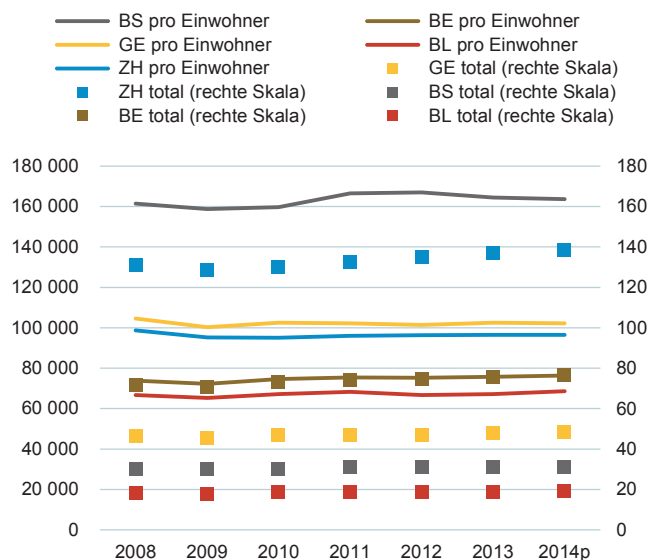


Bruttoinlandprodukt der Kantone

Der Kanton Basel-Stadt hat bezogen auf die Bevölkerung das höchste Bruttoinlandprodukt in der Schweiz. Der Pro-Kopf-Wert beträgt 2014 fast 164 000 Franken. Der Gesamtwert für Basel-Stadt liegt bei 31 Mrd. Franken. ug

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist ein Mass für die Wirtschaftstätigkeit eines Landes. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, sofern diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Das nominale BIP wird zu laufenden Preisen ermittelt und vom Bundesamt für Statistik publiziert. Der Kanton Basel-Stadt liegt beim BIP pro Einwohner seit Jahren an der Spitze der Schweiz. Im Jahr 2014 beträgt der noch provisorische Wert fast 164 000 Franken. Dies ist unter anderem auf die Konzentration von Branchen mit hoher Wertschöpfung und auf die vielen Arbeitskräfte, die von ausserhalb nach Basel zum Arbeiten kommen, zurückzuführen. An zweiter Stelle liegt der Kanton Genf (102 000 Franken), gefolgt vom Kanton Zürich (96 000 Franken). Betrachtet man das gesamte BIP, weist Zürich mit 138 Mrd. Franken (21,5% des Schweizer BIP) vor Bern (77 Mrd. Franken; 11,9%) und Genf (48 Mrd. Franken; 7,5%) das höchste BIP aus. Der Kanton Basel-Stadt – deutlich kleiner als Zürich oder Bern – kommt auf einen Wert von 31 Mrd. Franken (4,8%). Das BIP für die gesamte Schweiz beträgt im Jahr 2014 644 Mrd. Franken. Dies sind pro Einwohner im Durchschnitt 79 000 Franken.

BIP pro Einwohner in Fr. und total in Mrd. Fr.



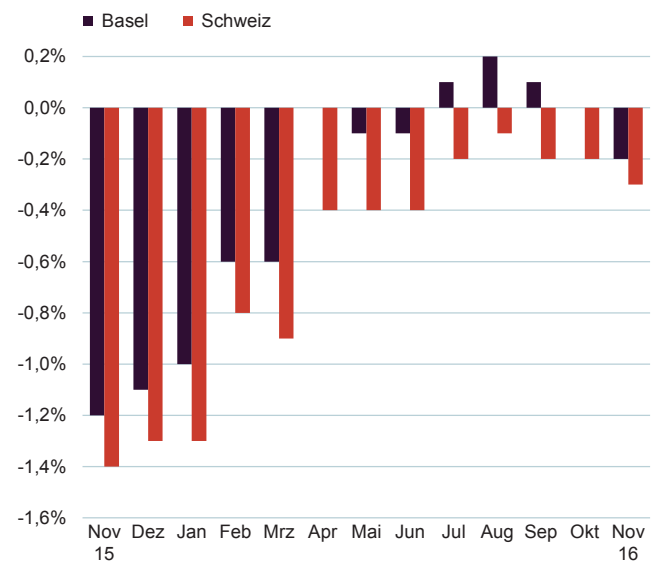
Basler Index der Konsumentenpreise

Preisniveau tiefer als vor einem Jahr

Der Basler Index der Konsumentenpreise erreichte im November den Stand von 100,2 Punkten. Sowohl im Vergleich zum Oktober 2016 als auch zum November 2015 entwickelte sich das durchschnittliche Preisniveau leicht um 0,2% zurück. ug

Der Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) misst die Teuerung im Kanton. Das heisst, der Index erfasst die durchschnittliche Preisentwicklung der Waren und Dienstleistungen, die von den privaten Haushalten in einem bestimmten Zeitraum konsumiert werden. Der Index wird monatlich vom Statistischen Amt publiziert. Er ermöglicht es, reale Entwicklungen – zum Beispiel des Bruttoinlandproduktes oder der Kaufkraft eines bestimmten Geldbetrages – zu beobachten. Der BIK errechnet sich aus der Veränderung der Preise aller Güter und Dienstleistungen, die sich im zugrundeliegenden Warenkorb befinden, dies sind aktuell über 1 000 Positionen. Der BIK ist in zwölf Hauptgruppen unterteilt; das höchste Gewicht hat dabei die Gruppe Wohnen und Energie (24,7%) vor den Gruppen Gesundheitspflege (15,6%), Verkehr (10,9%) sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (10,3%). Die stärkste Teuerung zwischen November 2015 und November 2016 erfuhr die Gruppe Wohnen und Energie mit 1,1%. Insgesamt war die Jahresteuering in Basel allerdings mit -0,2% negativ. Detaillierte Informationen zum BIK sowie den Teuerungsrechner finden Sie auf der Internetseite des Statistischen Amtes unter www.statistik.bs.ch/zahlen/tabellen/5-preise.

Jahresteuering in Basel und der Schweiz



Mietpreisindex im November 2016

Der Mietpreisindex hat im November 2016 gegenüber August um 0,5% zugenommen und liegt neu bei 101,6 Punkten. Die Jahresteuering beläuft sich auf 1,6%. Der seit Juni gültige Referenzzinssatz von 1,75% blieb auch im Dezember 2016 unverändert. pl

Erfahrungsgemäss steigt der Mietpreisindex unter anderem infolge Erneuerung des vergleichsweise alten städtischen Wohnungsparks recht kontinuierlich leicht an. Dabei bleibt das Gros der Mieten von einer Erhebung zur anderen, das heisst innert eines Quartals, jeweils unverändert. Dämpfend auf die Indexentwicklung wirken sich derzeit Senkungen des hypothekarischen Referenzzinssatzes aus. In deren Folge nimmt der Anteil reduzierter Mieten während einer gewissen Zeit jeweils zu und wirkt dem durch die Aufschläge bedingten Indexanstieg entgegen. So ist der Mietindex im November letzten Jahres im Anschluss an die im Juni 2015 erfolgte Senkung des Referenzzinssatzes unverändert geblieben, nachdem er zuvor Quartalsteuerungen von 0,5% gezeigt hatte. Gegen 14% der Mietpreise waren im November 2015 reduziert, gut 3% erhöht worden. Seither ist – bei konstantem Anteil von 2% bis 3% erhöhter Mieten – der Anteil reduzierter Mieten wieder zurückgegangen: nach 2,5% im Februar 2016 und 1,8% im Mai 2016 auf rund 1% im August 2016 und jetzt im November. Die Quartalsteuerungen sind im gleichen Zeitraum auf Werte im Bereich von 0,2% (Februar), 0,4% (August) und 0,5% (Mai und November) gestiegen.

Jahresteuering der Basler Mieten



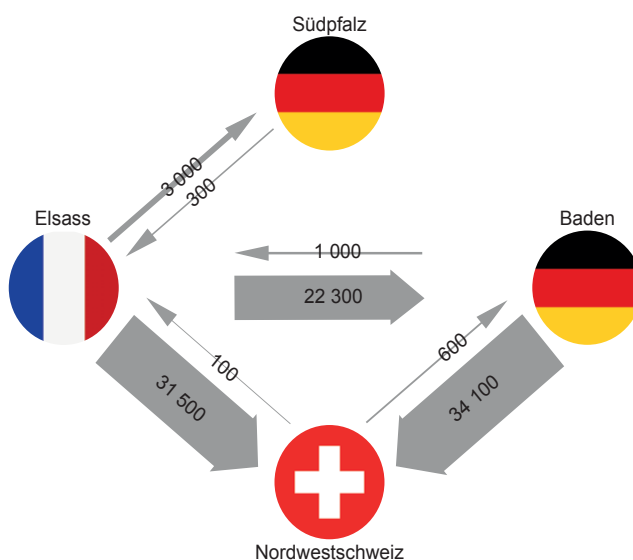
Oberrhein – Zahlen und Fakten 2016

Grenzüberschreitende Statistik

Die gemeinsame Broschüre der Oberrheinkonferenz und der Statistischen Ämter aus dem trinationalen Oberrheingebiet liegt mit aktualisierten Zahlen aus den Themenbereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Verkehr, Tourismus, Gesundheit und Bildung vor. msc

Die Broschüre «Oberrhein – Zahlen und Fakten» ist die einzige Publikation, die Statistiken für die gesamte grenzüberschreitende Region Oberrhein liefert. Diese Region setzt sich aus vier Teilgebieten in drei Ländern zusammen: Elsass, Nordwestschweiz (Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Jura und Solothurn), Baden und Südpfalz. Insgesamt zählt die Region Oberrhein im Jahr 2014 etwas mehr als 6 Mio. Einwohner. Davon lebt fast ein Viertel in der Nordwestschweiz, gut 30% im Elsass, 40% in Baden und 5% in der Südpfalz. Bei der Verteilung der Wirtschaftskraft sieht es anders aus: Vom gesamten BIP in Höhe von 242 Mrd. EUR erwirtschaften die Nordwestschweiz und Baden je 37% und sind damit gleich gewichtig. Das BIP pro Einwohner ist im schweizerischen Teilgebiet doppelt so hoch wie im Rest der Oberrheinregion. Für den Bereich Arbeit weist die Broschüre aus, dass die Region Oberrhein 2014 rund 3,1 Mio. Beschäftigte zählt, 27% davon in der Nordwestschweiz (44% in Baden). Von besonderem Interesse sind die Grenzgängerströme: 93 300 Arbeitskräfte pendeln 2014 innerhalb des Oberrheingebietes in das benachbarte Ausland. Davon bewegen sich 31 500 aus dem Elsass und 34 100 aus Baden Richtung Nordwestschweiz.

Grenzgängerströme im Oberrheingebiet 2014



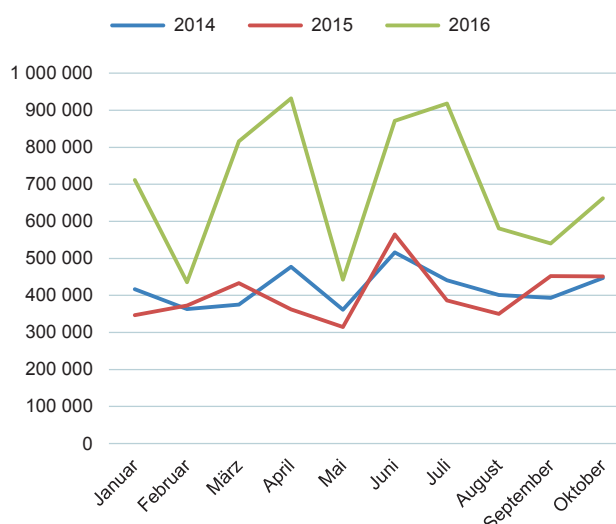
Importwert steigt in Basel-Stadt stark

Der Wert der exportierten Waren ist in Basel-Stadt, bei fast gleichbleibender Exportmenge, innerhalb eines Jahres um knapp 19% gestiegen. Bei den Importen ist trotz eines klaren Rückganges der Warenmenge der Wert der Importe um 71,4% gestiegen. dz

Gemäss den provisorischen Zahlen der eidgenössischen Zollverwaltung ist die Menge der exportierten Waren (einschliesslich Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten) im Kanton Basel-Stadt in der Periode von Januar bis Oktober 2016 mit einer Gesamtsumme von 395 440 Tonnen gegenüber derselben Zeitspanne des Vorjahres relativ stabil geblieben. Sie ist gegenüber 2015 leicht gesunken, als die Exportmenge bei 404 071 Tonnen gelegen hatte (-2,1%). Im Gegensatz dazu ist der Wert der exportierten Waren gestiegen. Seit Anfang des Jahres liegt er bei 46,6 Mrd. Franken, in der gleichen Zeitperiode 2015 betrug er 39,2 Mrd. (+18,9% gegenüber dem Vorjahr).

Bei den Importen hat es in den Monaten Januar bis Oktober 2016 mit 778 673 Tonnen einen klaren Rückgang gegenüber den zehn gleichen Monaten 2015 gegeben, als die Menge bei 1 116 016 Tonnen gelegen hatte (-30,2%). Trotz dieses Importeinbruchs beim Gewicht ist der Wert der importierten Waren in der gleichen Zeitspanne markant gestiegen, nämlich von 4 Mrd. Franken 2015 auf 6,9 Mrd. Franken 2016, was einer Steigerung um 71,4% entspricht.

Wert der importierten Waren in 1000 Franken



Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Basel-Stadt im Herbst 2016

Die Arbeitslosigkeit liegt in Basel-Stadt 2016 höher als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ist im November 2016 auf 3,9% gestiegen, verglichen mit 3,7% vor Jahresfrist. Im 3. Quartal 2016 ist die Beschäftigung in der Nordwestschweiz rückläufig, aber die Grenzgängerzahl nimmt zu. msc

Mehr Arbeitslose als im Vorjahr

Die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren als arbeitslos registrierten Personen liegt seit Jahresanfang jeden Monat höher als im jeweiligen Vergleichsmonat des Jahres 2015. Laut Statistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) liegt die Zahl der Arbeitslosen in Basel-Stadt in den ersten elf Monaten des Jahres 2016 durchschnittlich bei 3 814 Personen, 209 mehr als im gleichen Zeitraum 2015. Ende November 2016 sind 3 858 Personen als arbeitslos gemeldet, 180 Personen bzw. 4,9% mehr als im November 2015.

Arbeitslosenquote bei 3,9%

Die Arbeitslosenquote ist in Basel-Stadt im November 2016 auf 3,9% gestiegen, 0,2 Prozentpunkte über jener vom November 2015 (3,7%). Die um saisonale Effekte bereinigte Quote beträgt im November ebenfalls 3,9%. Seit Februar 2016 schwankt sie zwischen 3,8% und 4,0%. In der Gesamtschweiz ist die Arbeitslosenquote im November 2016 mit 3,3% im Vergleich zum Vorjahresmonat unverändert geblieben. Der Unterschied zwischen der baselstädtischen und der nationalen Arbeitslosenquote hat sich damit minimal vergrössert: von 0,5 Prozentpunkten im Jahr 2015 auf 0,6 Prozentpunkte im Jahr 2016.

Arbeitslose nach Geschlecht und Herkunft

Die Zunahme der Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vorjahr betrifft in Basel-Stadt in den letzten elf Monaten fast in gleichem Masse Männer und Frauen. Ende November 2016 sind 2 277 Männer und 1 581 Frauen als arbeitslos registriert, was jeweils einem Anstieg um 4,9% gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht. Die Arbeitslosenquote der Männer ist im November 2016 auf 4,4% gestiegen, diejenige der Frauen auf 3,3% (im November 2015 lagen die Quoten bei 4,2% respektive 3,2%). Die Arbeitslosenquote der Ausländer erreichte im November 5,4%, diejenige der Schweizer 3,0%. Am höchsten ist die Arbeitslosenquote der ausländischen Männer, die im November 6,1% beträgt. Sie liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert (5,7%). Ende November sind 1 323 ausländische Männer arbeitslos, 90 mehr als im Vorjahresmonat. Die saisonalen Schwankungen in dieser Gruppe sind gross: Ende September lag die Zahl der arbeitslosen ausländischen Männer noch bei 1 129 Personen.

Arbeitslosigkeit nach Branche

Die Arbeitslosigkeit der ausländischen Männer und deren Saisonalität sind stark an die Entwicklung im Baugewerbe gekoppelt. Die Gesamtzahl der arbeitslosen Personen, die zuvor auf dem Bau tätig waren, ist innerhalb eines Monats von 327 im Oktober auf 434 im November 2016 gestiegen (+32,7%). Aus saisonalen Gründen steigt die Arbeitslosigkeit in dieser Branche in den Wintermonaten markant. Bei den Arbeitslosen aus den anderen Branchen sind nur leichte Schwankungen zu beobachten. Im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zugenommen haben im laufenden Jahr die Arbeitslosenzahlen in der Industrie: Seit Januar 2016 sind

in der Industrie durchgehend monatlich mehr als 400 Personen arbeitslos, während in den Jahren 2011 bis 2015 nur selten die 400er-Marke überschritten wurde. Im November 2016 liegt die Arbeitslosenzahl im industriellen Sektor bei 446 Personen (verglichen mit 380 im November vor einem Jahr; +17,4%). Relativ stabil verhält sich hingegen die Arbeitslosigkeit im Handel (366 Arbeitslose im November 2016), im Gastgewerbe (291 Arbeitslose) und im Gesundheits- und Sozialwesen (339 Arbeitslose).

Langzeitarbeitslosigkeit nimmt zu

Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen (länger als ein Jahr arbeitslos) hat in den letzten zwei Jahren leicht zugenommen. Im November 2016 erreicht sie 724 Personen und liegt damit zum ersten Mal seit der AVIG-Revision im April 2011 über 700. Vor Jahresfrist waren 95 Personen weniger langzeitarbeitslos. Diese Zunahme ist teilweise mit der allgemeinen Entwicklung der Arbeitslosenzahlen vergleichbar. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen am Total der Arbeitslosen beträgt aktuell 18,8% und liegt damit noch im Bereich der Schwankungen der letzten fünf Jahre (zwischen 16% und 19%). Von den 724 Langzeitarbeitslosen im November sind 300 mindestens 50 Jahre alt, während 418 zwischen 25 und 49 Jahre alt sind. Bei den Jugendlichen ist die Langzeitarbeitslosigkeit eher selten (6 Fälle im November), weil die Jugendlichen schneller eine Stelle finden oder früher angestellt werden.

Rückgang der Beschäftigung

Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz geht im 3. Quartal 2016 zum zweiten Mal dieses Jahr zurück. Laut Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik (BFS) liegt die Anzahl Beschäftigter im 3. Quartal 2016 bei 661 000, was einem Rückgang um 1,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal entspricht. Bereits im 1. Quartal wurde ein Rückgang registriert (-1,7%), während sich die Beschäftigung im 2. Quartal leicht erhöht hat (0,3%). In der Gesamtschweiz resultiert im 3. Quartal 2016 ein Anstieg der Beschäftigung um 0,3%. Am stärksten ist der Zuwachs im Tessin (+1,5%) und in der Grossregion Genfersee (+1,2%). Vom Beschäftigungsrückgang in der Nordwestschweiz im 3. Quartal sind die Männer (-2,0%) stärker als die Frauen betroffen (-0,1%). Die Beschäftigung im sekundären Sektor (-2,0%) geht ebenfalls deutlicher zurück als diejenige im tertiären Sektor (-0,8%).

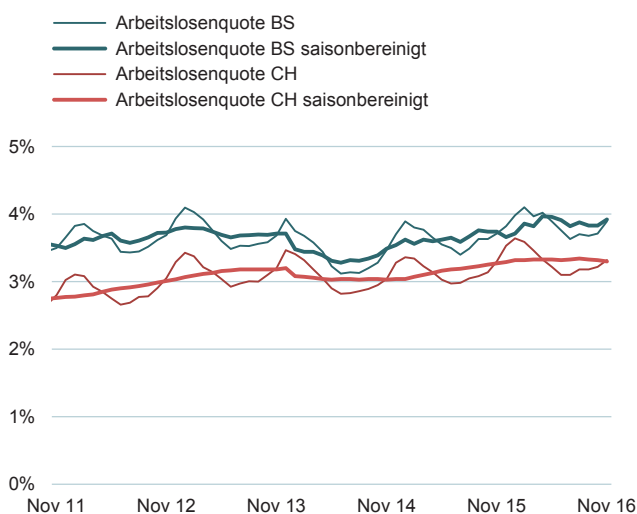
Zunahme der Anzahl Grenzgänger

Gemäss revidierter Grenzgängerstatistik (GGG) des BFS sind im 3. Quartal 2016 rund 36 900 Grenzgänger im Kanton Basel-Stadt berufstätig, 2,4% mehr als im Vorjahresvergleich. Damit setzt sich der Wachstumstrend der letzten zwei Jahre fort. Positiv entwickelt sich sowohl die Grenzgängerzahl aus Deutschland (+2,7%) als auch diejenige aus Frankreich (+1,9%). In der Gesamtschweiz nimmt die Grenzgängerzahl im 3. Quartal auf 314 100 Personen zu, was einem Wachstum um 3,5% gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht.

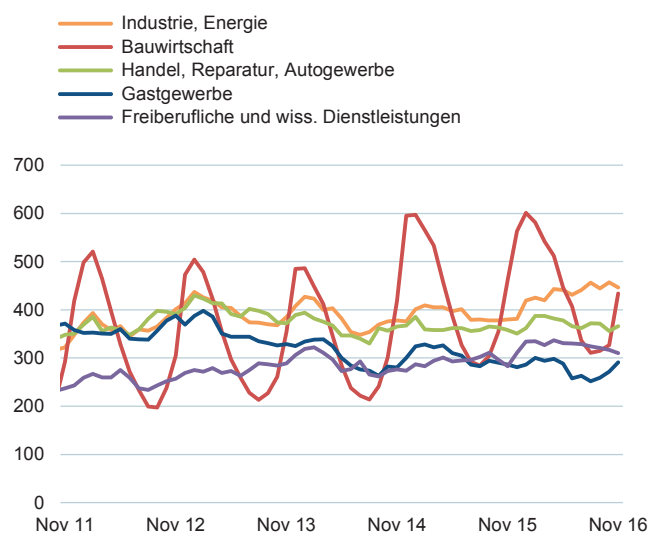
Beschäftigte, Grenzgänger und Erwerbstätige

	BS (STATENT)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	2014p	3. Q. 15	2. Q. 16	3. Q. 16		3. Q. 15/16
Beschäftigte	191 400	668 500	663 500	661 000	-1,1
2. Sektor	36 400	172 700	168 600	169 100	-2,0
3. Sektor	154 900	495 900	494 900	491 800	-0,8
Männer	101 700	365 300	357 900	358 100	-2,0
Frauen	89 700	303 200	305 700	302 900	-0,1
Vollzeitäquivalente	151 800	528 200	519 600	522 200	-1,1
Neue Bewilligungen (SEM)		Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
2013		3. Q. 15	2. Q. 16	3. Q. 16	
Grenzgänger	5 971	36 000	36 600	36 900	2,4
aus Deutschland	3 027	16 800	17 100	17 200	2,7
aus Frankreich	1 921	18 900	19 100	19 300	1,9
		Strukturerhebung 2013		2014	Δ % 13/14
Erwerbstätige Bevölkerung BS		92 100	94 200		2,4

Arbeitslosenquote Basel-Stadt und Schweiz



Arbeitslose nach ausgewählten Branchen Basel-Stadt

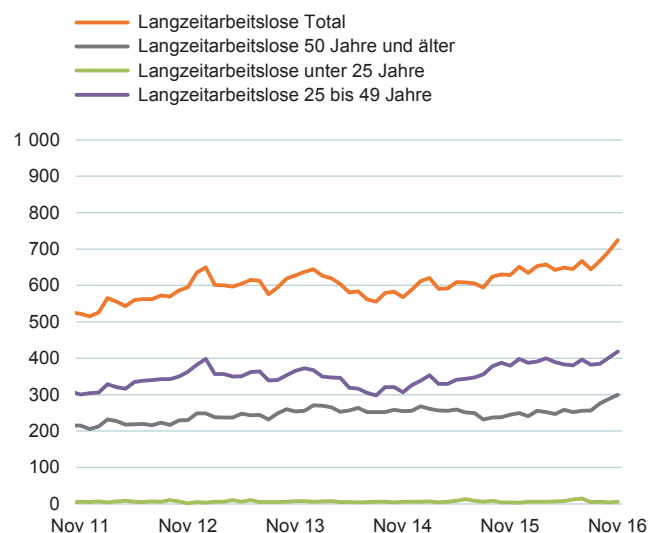


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

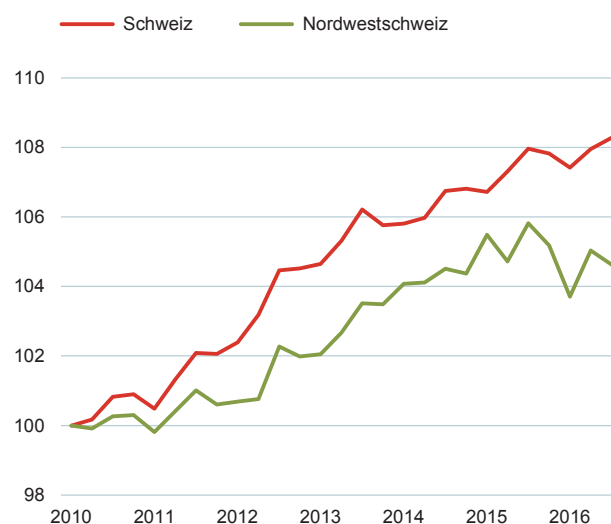
	Nov 15	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Nov 15/16	Δ %
Arbeitslose	3 678	3 649	3 677	3 858		4,9
Schweizer	938	915	940	954		1,7
Schweizerinnen	783	849	838	836		6,8
Ausländer	1 233	1 129	1 173	1 323		7,3
Ausländerinnen	724	756	726	745		2,9
Langzeitarbeitslose ¹	629	667	694	724		15,1
Jugendarbeitslose ²	431	416	412	400		-7,2
Arbeitslosenquote (in %)	3,7%	3,7%	3,7%	3,9%		...
Saisonbereinigt (in %)	3,7%	3,8%	3,8%	3,9%		...
Stellensuchende	5 362	5 301	5 375	5 622		4,8
Quote (in %)	5,4%	5,3%	5,4%	5,7%		...
Offene Stellen	100	137	157	159		59,0

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Langzeitarbeitslose nach Alter



Indexierte Entwicklung der Beschäftigung NWCH und CH (1. Quartal 2010 = 100)



Basler Zahlenspiegel

	Nov 15	Dez 15	Jan 16	Feb 16	Mrz 16	Apr 16	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16	Sep 16	Okt 16	Nov 16
Bevölkerung	197 659	197 204	197 455	197 634	197 785	197 906	197 866	197 690	197 762	197 948	198 377	198 462	198 525
Schweizer	127 681	127 617	127 628	127 647	127 674	127 745	127 698	127 625	127 561	127 452	127 579	127 731	127 662
Ausländer	69 978	69 587	69 827	69 987	70 111	70 161	70 168	70 065	70 201	70 496	70 798	70 731	70 863
Zugezogene	992	671	1 554	1 106	1 121	1 183	997	1 006	1 228	1 328	1 434	1 228	973
Weggezogene	963	1 086	1 063	915	1 094	1 032	960	1 251	1 241	1 276	1 168	1 162	1 037
Arbeitslose	3 678	3 781	3 947	4 062	3 935	3 984	3 856	3 722	3 599	3 665	3 649	3 677	3 858
Arbeitslosenquote in % ¹	3,7	3,8	4,0	4,1	4,0	4,0	3,9	3,8	3,6	3,7	3,7	3,7	3,9
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	664 460	...	...	655 173	...	...	663 546	...	...	660 970	...	...
Grenzgänger BS ² (Quartalsende)	...	36 272	...	...	36 446	...	...	36 612	...	...	36 865	...	...
Basler Index ³	100,4	100,0	99,7	99,9	100,2	100,5	100,7	100,8	100,4	100,4	100,4	100,4	100,2
Jahresteuering in %	-1,2	-1,1	-1,0	-0,6	-0,6	0,0	-0,1	-0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	-0,2
Basler Mietpreisindex ³	100,0	100,0	100,0	100,2	100,2	100,2	100,7	100,7	100,7	101,1	101,1	101,1	101,6
Jahresteuering in %	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,6
Wohnungsbestand	107 955	107 979	108 019	108 066	108 180	108 251	108 453	108 503	108 590	108 603	108 641	108 712	108 763
Baubewilligte Wohnungen	53	32	-	43	4	68	18	47	198	19	-	50	124
Bauvollendete Wohnungen	29	7	13	32	60	36	138	16	53	5	10	19	14
Logiernächte in Hotels	99 113	85 432	79 284	85 424	103 248	94 088	103 813	121 213	108 044	101 569	110 173	109 077	103 345
Zimmerbelegung in %	67,6	53,1	53,6	57,1	66,4	60,1	61,3	76,6	56,2	54,4	68,5	63,6	65,7
EuroAirport-Passagiere	480 225	470 673	401 751	473 695	539 563	635 195	707 529	667 872	749 498	749 021	689 440	713 984	...
Frachtvolumen in Tonnen	8 522	8 127	7 423	8 410	8 410	8 565	8 319	9 103	8 184	7 519	8 144	8 560	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	411 901	556 371	641 341	499 604	518 495	585 829	539 801	434 385	584 769	464 383	442 725	385 188	...
Zufuhr	354 353	477 253	545 321	400 908	422 149	460 713	437 625	360 970	483 768	391 457	368 107	322 215	...
Abfuhr	57 548	79 118	96 020	98 696	96 346	125 116	102 176	73 415	101 001	72 926	74 618	62 973	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ⁴	560 673	720 440	819 911	703 753	730 281	498 081	385 342	296 721	260 491	252 623	282 728	508 442	...
Erdgas	337 376	466 860	543 860	458 909	474 359	290 973	204 039	134 506	104 615	95 559	123 104	297 418	...
Fernwärme	102 997	134 798	155 018	132 688	136 894	91 970	65 699	43 417	35 914	36 333	39 864	92 328	...
Elektrizität	120 300	118 782	121 033	112 157	119 028	115 137	115 603	118 798	119 962	120 731	119 760	118 696	...
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 026	1 975	2 016	1 909	2 054	2 105	2 163	2 173	2 330	2 408	2 283	2 114	...
Mittlerer Tagesverbrauch	68	64	65	66	66	70	70	72	75	78	76	68	...

¹Revidierte Zeitreihe. ²Quartale I und II 2016 durch das Bundesamt für Statistik rektifiziert. ³Der Basler Index der Konsumentenpreise wurde im Dezember 2015 (Dez 2015 = 100), der Basler Mietpreisindex im November 2015 (Nov 2015 = 100) auf eine neue Basis gestellt. Die Werte der Vormonate wurden entsprechend angepasst. ⁴Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

Literaturtipp

Die 95. Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs bietet auf über 300 Seiten Zahlen zu den verschiedensten Bereichen. So finden sich unter anderem aktuelle Daten zur Anzahl bewohnter Gebäude, zu den Eheschliessungen und Scheidungen aber auch zur Bodennutzung, Wohndichte und Witterung. Des Weiteren finden sich viele Auswertungen zu den Gross- und Regierungsratswahlen 2016.



Statistisches Amt Basel-Stadt, 2016
ISBN 978 3 7275 2795 1, 320 Seiten, 39 Fr.

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon ...

... dass seit 1995 pro Jahr durchschnittlich 77 Tonnen Handschuhe im Wert von 2,7 Mio. Franken nach Basel-Stadt importiert werden? Gewichtsmässig machen die importierten Handschuhe 0,004% des gesamten Basler Exportes aus. Wertmässig liegt der Anteil bei 0,0003%.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Zwahlen
 Fotos Titelseite: Kanton Basel-Stadt,
 Technologiepark Basel
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

dz	Davide Zollino	061 267 87 45
lm	Lukas Mohler	061 267 87 53
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
pl	Peter Laube	061 267 87 49
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79